



Foto: Stadt Stuttgart.

**Tageseinrichtung für Kinder  
Bismarckstraße 53/1  
70197 Stuttgart**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Auf einen Blick</b> .....	<b>3</b>
Kontakt zur Einrichtung .....	3
<b>Tagesstruktur</b> .....	<b>4</b>
<b>Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien</b> .....	<b>6</b>
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag.....	7
Entwicklung begleiten... ..	8
Vielfalt der Familien willkommen heißen .....	9
In Gemeinschaft leben.....	10
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen .....	10
<b>Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen</b> .....	<b>11</b>
<b>Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung</b> .....	<b>12</b>
Forschendes Lernen und Sprache entwickeln.....	12
Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen.....	15
<b>Partizipation ein konzeptioneller Schwerpunkt</b> .....	<b>16</b>
<b>Stuttgarts Schätze entdecken</b> .....	<b>16</b>
Kooperationen mit Institutionen .....	17
Bürgerschaftliches Engagement.....	17
Übergang in die Kita-Grundschule.....	18
<b>Professionelles Handeln stärken</b> .....	<b>18</b>
<b>Qualität sichern</b> .....	<b>19</b>
Qualitätsmanagement .....	19
Beschwerdemanagement.....	20
<b>Impressum</b> .....	<b>20</b>
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>21</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	<b>21</b>

## Auf einen Blick

In der städtischen Tageseinrichtung für Kinder Bismarckstraße 53/1 bilden, verpflegen und betreuen wir bis zu 26 Kinder im Alter von 2 - 6 Jahren. In unserem offenen Konzept begleiten und unterstützen wir ihre Kinder liebevoll durch den Tag. Im Freispiel, an Waldtagen, auf Ausflügen und in vielfältigen Spielsituationen können sich ihre Kinder erproben und mit anderen Kindern Spaß und Freude erleben. Wenn Sie unsere Tageseinrichtung kennen lernen möchten, vereinbaren Sie per E-Mail oder auch gerne telefonisch einen Termin mit der Einrichtungsleitung.



Foto: Stadt Stuttgart.

Unsere Kita ist ein kleines Hinterhaus mitten im Westen. Die Räume unserer Tageseinrichtung sind auf mehreren Ebenen verteilt und haben eine große Terrasse als Außenbereich. Jeder Raum wird zu einem Bildungsbereich für ihr Kind: z.B. "Sprache", "Musik", "Mathematik" usw., so dass die Kinder auch selbstständig tätig werden können. Der größte Teil unserer Familien lebt und / oder arbeitet in Stuttgart-West. Ihre Kinder lernen bei uns den Stadtteil kennen, da wir gemeinsam die nahe Umgebung erkunden.

## Kontakt zur Einrichtung

Unsere Anschrift:

Ansprechpartnerin: Frau Manuela Greule

Städtische Tageseinrichtung für Kinder

Bismarckstraße 53/1

70197 Stuttgart- West

Fon: 0711/ 1200533

Fax: 0711/ 1200096

mail: [te.bismarckstrasse53@stuttgart.de](mailto:te.bismarckstrasse53@stuttgart.de)

[www.stuttgart.de/kita-bismarckstrasse53](http://www.stuttgart.de/kita-bismarckstrasse53)

Trägervertretung:

Jugendamt Stuttgart

Bereichsleitung

Laura Triannini

Telefon: 0711/216-80355

[laura.triannini@stuttgart.de](mailto:laura.triannini@stuttgart.de)

Kinderzahl, Alter, Betreuungsform: 26 Kinder im Alter von 2-6 Jahren, gemischt

- Öffnungszeiten: Montag - Freitag von 6:30 - 17:00 Uhr
- Ganztagesbetreuung von 2- 6 Jahren 8:00 - 16:00 Uhr
- Veränderte Öffnungszeiten 8:00 - 14:00 Uhr
- Früh- und Spätbetreuung insgesamt 1- 2 Stunden täglich
- Bei der Ganztages- und der Halbtagesbetreuung bieten wir ein warmes Mittagessen an.
- Schließtage: 23 im Jahr. Der Monat August ist gebührenfrei.

## **Personal**

Einzugsgebiet der Tageseinrichtung ist der Stuttgarter Westen.

Im Haus betreuen 8 Fachkräfte ihre Kinder. Immer 2 Personen sind im Früh-und Spätdienst. Dazu kommen Fachkräfte für Kinder mit besonderem Hilfebedarf. Die Einrichtungsleitung trägt sowohl für den pädagogischen als auch für den organisatorischen Bereich die Hauptverantwortung.

## **Tagesstruktur**

Der Tagesablauf ist gut strukturiert und so gestaltet, dass die Kinder einen rhythmischen Wechsel von Zeiten in Kleingruppen, Interessensgruppen erleben können und den Kindern frei wählbare Räume mit Spielmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

Die Kinder sollten morgens bis 9:15 Uhr angekommen sein und können bis zum Morgenkreis bzw. zum Kindertreff bis ca. 10:30 Uhr am freien Frühstück teilnehmen und/oder in den verschiedenen Räumen ihren Interessen nachgehen.

Der Morgenkreis dient nicht nur dazu den Tag gemeinsam mit den Kindern zu beginnen, sondern ebenfalls dazu neue Lieder und Spiele kennen zu lernen, aktuelle Themen gemeinsam zu diskutieren und auszuhandeln. Auf diese Weise lernen die Kinder demokratische Grundregeln kennen um sich beteiligen und einbringen zu können. Die Teilhabe der Kinder an Veränderungen, Entwicklungen, Regeln und Vorhaben in der Kita steht dabei für uns immer im Vordergrund.

Ab ca. 9:30 Uhr bis 11:30 Uhr treffen sich einige Kinder in ihren laufenden Spiel- und Projektgruppen. Ab ca. 11:00 Uhr wird häufig mit allen Kindern ein Spielplatz in der näheren Umgebung aufgesucht. Um 12:00 Uhr findet das gemeinsames Mittagessen statt. Die großen Kinder haben hier die Mitverantwortung für „ihr Patenkind“ und entscheiden selbst, mit wem sie am Tisch sitzen möchten. Anschließend – von 13:30 - 14:00 Uhr ist derzeit unsere Ruhezeit und Abholzeit für die Kinder die nur bis 14.00 Uhr die Kita besuchen. Danach stehen den Kindern wieder alle Räume zur freien Verfügung, oder die Kinder treffen sich in Kleingruppen.

Die Uhrzeiten können sich auch wenn die Kinder sich länger in einer Gruppe einem Thema widmen überschneiden. Dann stoßen sie später auf dem Spielplatz zu den anderen dazu.

Auch mittags wird häufig noch einmal ein Spielplatz mit allen Kindern im Stadtteil aufgesucht.



Foto: Stadt Stuttgart.

Unsere Ziele:

Ein wichtiger Baustein für uns ist das Wohlbefinden und die körperliche und seelische Gesundheit und Entwicklung ihrer Kinder.

Verschiedene Aktivitäten stehen den Kindern hierfür thematisch in unterschiedlichen Räumen zur Verfügung:

Bauen und Konstruieren, Logik, Mathematik, Musikraum, Bewegungsraum, Bibliothek, Rollenspielbereich, Atelierbereich, Experimentierecke, Sprach- und Lesezimmer und die Werkstatt.

Alle Fachkräfte<sup>1</sup> geben allen Kindern Schutz, Zuwendung und Geborgenheit. Dafür entwickeln sie Rituale und Strukturen, die den Kindern im Tagesablauf Orientierung bieten. Die Kinder werden ebenso bei der Planung und Gestaltung des Zusammenlebens beteiligt, dürfen ihre Wünsche, Ideen und Einfälle in den Kitaalltag einbringen – nach demokratischen Prinzipien. Um den Alltag als wichtige Lernquelle nutzen zu können, brauchen die Kinder auch Zeit, damit Lernprozesse überhaupt in Gang kommen können. Deshalb ist es uns ein wichtiges pädagogisches Anliegen, den Kindern Zeit zu geben. Ausdauer und Beharrlichkeit bei Lern- und Bildungsprozessen erwerben sie nur, wenn dafür Zeit vorhanden ist!

---

<sup>1</sup> Pädagogische Fachkräfte: sehr wichtige Bezugsperson m/w/d während Kita-Alltag.

Unser Ziel ist es, die uns anvertrauten Kinder liebevoll und zuverlässig durch den Alltag zu begleiten und ihnen eine sichere Bindung zu geben. Sie in ihren Entwicklungs- und Bildungsprozessen zu unterstützen, zu begleiten und anzuregen. Bildung, Erziehung und Betreuung sollen jedem Kind in unserer Gesellschaft die gleichen Rechte und Chancen ermöglichen. Dabei spielt es keine Rolle welchem Geschlecht die Kinder angehören, in welcher sozialen und ökonomischen Situation sich ihre Familien befinden oder welcher ethnisch- kulturellen Gruppe sie angehören. Die Inklusion von Kindern mit Besonderheiten verstehen wir als Teil unseres professionellen Selbstverständnisses unserer Arbeit. Für sie als Eltern möchten wir vertrauensvolle Ansprechpartner und verantwortungsbewusste Partner in der Erziehung und Bildung sein. Diese Ziele stehen in Einklang mit den Leitzielen unseres Trägers, dem Jugendamt Stuttgart und dem Bildungs- und Orientierungsplan für das Land Baden-Württemberg.

### **Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien**

„Einstein in der Kita“ ist das Konzept des Jugendamtes Stuttgart, mit dem Kindertageseinrichtungen zu Orten frühkindlicher Bildung ausgebaut wurden. Das anspruchsvolle, systematisch aufgebaute Konzept wurde und wird von dem Berliner wissenschaftlichen Institut „Infans“ unter Leitung von Hans-Joachim Laewen entwickelt. Unsere Einrichtung arbeitet seit 2009 danach.

Wir verstehen uns als Bildungseinrichtung. Bildung bedeutet für uns alle Prozesse durch die sich jedes Kind auf seine individuelle Art Vorstellungen von der Welt und ihren Zusammenhängen macht. Durch diese Vorstellungen und Erfahrungen, eignet sich das Kind seine Welt mit seiner Umgebung an, erklärt sie sich und findet sich immer mehr zurecht. Sie werden aus eigenem Antrieb der Kinder immer wieder korrigiert und aktualisiert. Unsere Aufgabe als Fachkräfte sehen wir im Anregen, und Begleiten. Durch verbindliche Beziehungen und Regeln des Zusammenlebens die Sicherheit schaffen, Räumen und Materialien, die weiterführende Impulse geben, stimmigen und strukturierten Tagesabläufen, mit den richtigen Fragen und Antworten die Lust und Neugier wachhalten und den Spaß am Entdecken und weiterforschen. Die Voraussetzung für Bildung bei Kindern ist aber immer eine gute Bindung und die Erfüllung der Grundbedürfnisse des Kindes. Deshalb hat die „Eingewöhnungszeit“ in unsere Kita einen sehr hohen Stellenwert.

## Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag

Die Bezugserzieherin ist meist die erste Erzieherin nach der Einrichtungsleitung die Sie kennen lernen. Sie ist ihre erste Ansprechpartnerin und führt die Eingewöhnung ihres Kindes durch. Mit allen Fragen können Sie zu ihr kommen. Umgekehrt ist es für unsere erfolgreiche Zusammenarbeit wichtig, dass Sie bereit sind, in einen Dialog über ihr Kind, seine Gewohnheiten und Besonderheiten zu gehen. Umso besser können wir gemeinsam die Entwicklung ihres Kindes und sein Verhalten verstehen und unterstützen.

Die Eingewöhnung ihres Kindes wird sehr sorgfältig gestaltet. Eine gute und gelungene Eingewöhnung ist die Voraussetzung für eine gelingende Zusammenarbeit und für die Bereitschaft ihres Kindes zu lernen und seine neue Umgebung zu entdecken und sich bei uns wohl zu fühlen. Der Start in die Kita beginnt – wenn Sie es möchten – bei Ihnen zu Hause. Dort findet der Erstkontakt von der Bezugserzieherin zu ihrem Kind statt. Ihr Kind kann so „seine Bezugserzieherin“ im gewohnten, vertrauten Umfeld kennen lernen und die Erzieherin kann sich voll auf ihr Kind konzentrieren. Kommt es dann wenige Tage danach im Kindergarten an, kennt es schon seine Bezugserzieherin und es fällt ihm etwas leichter sich auf das neue Geschehen einzulassen.

Die Bezugserzieherin kann sich ca. zwei Wochen lang fast ausschließlich ihrem Kind widmen. Wie lange die Eingewöhnung allerdings dauert hängt von vielfältigen Faktoren ab. Letztlich entscheidet das Kind wie lange es Zeit benötigt. Zunächst bleibt die Mutter, der Vater oder eine andere wichtige Bezugsperson des Kindes mit in der Kita. Ihr Kind hat so Zeit sich langsam von ihnen zu lösen und kann sich in das neue Umfeld einfinden. Sie erzählen über die Gewohnheiten und Rituale bei Ihnen zu Hause, umgekehrt können Sie die Abläufe im Kindergarten kennen lernen und Vertrauen zur Bezugsperson ihres Kindes aufbauen. Nach und nach verlassen Sie zunächst stundenweise die Kita. Nach einer gelungenen Eingewöhnung fühlt sich ihr Kind in der Tageseinrichtung angenommen



Foto: Stadt Stuttgart.

und wohl, ist sich seiner Vertrauensperson sicher und Kindern und Eltern fällt es leicht sich voneinander zu trennen. In der Folgezeit wird ihr Kind auch zu den anderen Erzieherinnen im Haus Kontakte aufnehmen und eine Beziehung aufbauen. Auch diese Erzieherinnen beobachten ihr Kind und führen Aktivitäten mit ihm durch. Darüber sind die Bezugserzieherin und die restlichen Fachkräfte immer im Austausch.

## **Entwicklung begleiten...**

Im Zentrum unserer Arbeit steht Ihr Kind mit seinen ganz individuellen Besonderheiten, Stärken, Fertigkeiten, Neigungen, Möglichkeiten, Vorstellungen und seinem Temperament. Bildung ist ein aktiver Aneignungsprozess, der ein Leben lang andauert und nicht frei von Widersprüchen bleibt. In diesem Prozess macht sich das Kind selbstbestimmt ein Bild von der Welt. Die Erfahrungen und Deutungen die es macht sind immer individuell und einmalig. Deshalb hat die pädagogische Arbeit in der Kita einen begrenzten Einfluss darauf, wie die Kinder die Welt erfahren und Ihre Erfahrungen in ihr eigenes Weltbild integrieren. Ein Kind wird nicht gebildet, es bildet sich selbst und das Elternhaus ist dabei der wichtigste Bildungsort. Die Kinder teilen ihre Erfahrungen gerne mit ihrer Umwelt, vor allem mit ihren Bezugspersonen. Um sie in ihrem Bildungsprozess bestmöglich unterstützen zu können, gehen unsere Fachkräfte<sup>1)</sup> auf die Fragen und Anregungen der Kinder ein und versuchen ein Lernumfeld für weitere Erfahrungen zu schaffen. Dafür beobachten wir ihr Kind in seiner aktuellen Entwicklung, beachten seine jeweiligen „Bildungsthemen“ und stimmen unsere Angebote, das Spielmaterial und die Raumgestaltung möglichst differenziert auf seine Bedürfnisse ab. Jedes Kind hat sein individuelles Tempo und seine ganz eigene altersgemäße Entwicklung. Damit wir das Kind dabei so gut wie möglich verstehen können, ist es wichtig die familiäre Situation kennen zu lernen, zu wissen, welche sprachlichen, kulturellen und biografischen Erfahrungen das Kind mitbringt. Daran wird auch deutlich, wie wichtig eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern ist. Die gute Beziehung zwischen Kind, Eltern und Erzieherin bildet die Grundlage einer sinnvollen und gelingenden pädagogischen



Foto: Stadt Stuttgart.

Arbeit in der Kita. Wir verstehen das Kind, egal in welcher Phase seiner Entwicklung es steht, als kompetenten Menschen, der sich permanent entwickelt und aus sich selbst heraus motiviert ist Neues zu erfahren, zu lernen und sich seine Umwelt selbst erschließt. Das bedeutet, dass wir das Kind in seinen Bemühungen liebevoll unterstützen, uns nicht als Lehrende verstehen, sondern als Begleitende der Kinder. Auch mit Ihnen als Eltern verstehen wir uns als Begleiter/innen in einem gegenseitigen Prozess von Lernen und Lehren, Geben und Nehmen. Diese Gegenseitigkeit ist oberstes Leitbild unserer pädagogischen Arbeit. Da jedes Kind individuell ist, werden auch wir Pädagogen vor immer neue berufliche und persönliche Herausforderungen gestellt, mit denen wir uns weiterentwickeln. Auch deshalb begegnen wir den Kindern nicht allwissend. Wir unterstützen ihr Kind in seiner Eigenaktivität und wollen seine Neugier herausfordern. Die Pädagogen schaffen ein Klima das von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt ist und zeigen, dass sie selbst eigene Lernerfahrungen machen, gehen gemeinsam mit den Kindern offenen Fragen nach und suchen Lösungswege. Sie nehmen die Vorschläge der Kinder ernst und ermöglichen so Lernprozesse für alle Beteiligten und zeigen den Kindern gleichzeitig, dass Lernen und Entwicklung nie aufhören.

## **Vielfalt der Familien willkommen heißen**

Unsere Kindertageseinrichtung heißt alle Familien herzlich willkommen! Die Vielfalt unserer Familien verstehen wir als große Ressource und Möglichkeit mit den Kindern von Beginn an Gemeinsamkeiten und Unterschiede, also Vielfalt innerhalb ihrer Kindergruppe zu erforschen und auf diese Weise soziale Vielfalt kennen und schätzen zu lernen. Ausgehend von diesen Erfahrungen kann sich ihr Kind auch in seiner weiteren Umgebung mit Unterschieden und Gemeinsamkeiten auseinandersetzen und dies als Bereicherung verstehen. Unser Ziel dabei ist es, dass jedes Kind unfaire Äußerungen und Handlungen immer besser erkennt und zunehmend über Worte verfügt, um sie zu beschreiben und zu verstehen, dass sie verletzen können. Dieses Ziel soll helfen, Respekt für andere und für sich selbst zu entwickeln. Ihr Kind kann dabei ein starkes Selbstkonzept entwickeln, um sich alleine oder mit anderen gegen Vorurteile und/oder diskriminierende Handlungen zur Wehr zu setzen, für sich und

andere eintreten zu können und eine Vorstellung von Normalität als Maßstab nehmen, die dem Vielfaltgedanken entspricht.<sup>2</sup>

## **In Gemeinschaft leben**

Der Lebensraum der Tageseinrichtung ist ein eigenständiges soziales Gefüge und soll ihren Kindern möglichst vielfältige Erfahrungen ermöglichen. Selbstständigkeit, Kreativität, Bewegung, Sprache, Denken und soziales Verhalten entwickeln Kinder im Umgang mit anderen Kindern und mit den pädagogischen Fachkräften. Über das tägliche Erleben bilden und festigen sich bei Kindern nicht nur Routinen, die ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten, gerade auch im Bereich Selbstständigkeit fördern, sondern auch moralische Vorstellungen und Verhaltensgewohnheiten. Das Leben hier in der Kita ist ein Übungsfeld sozialen Verhaltens. Der Alltag in unserer Gemeinschaft Kita somit eine der größten Lernsituationen! Das erklärt Ihnen die hohe Bedeutung, die unserer Alltagsgestaltung im pädagogischen Umfeld der Kita zukommt. Ihr Kind erlebt einen rhythmisierten Tagesablauf in unserer Kita mit wiederkehrenden, gemeinschaftsbildenden und –sichernden Ritualen. Es wird die Möglichkeit erhalten, sich engagiert und mit Freude an ritualisierten Essenssituationen, Kreisgesprächen mit wiederkehrenden Spielen, Liedern und an anderen Gruppenaktivitäten teilzunehmen. Dabei wird es aktiv und verantwortlich an deren Ausgestaltung mitwirken können und sich als kompetent und selbstwirksam erfahren.

## **Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen**

Unser Ziel ist es, die Partizipationsfähigkeiten ihres Kindes anzustoßen und zu deren Entwicklung beizutragen. Das bedeutet, dass wir ihr Kind dazu befähigen wollen, sich aktiv an Planungen und in Entscheidungsprozessen zu äußern, einen Standpunkt zu vertreten und mitzubestimmen. Ihr Kind soll in der Kita lernen, sich für seine eigenen, aber auch für die Belange unserer Gemeinschaft „Kita“ einzusetzen. Dabei lernt es sich in andere einzufühlen und sich durchzusetzen, aber es auch auszuhalten, wenn andere Entscheidungen getroffen werden. Lösungsstrategien entwickeln und kooperativ sein, lernen Kinder im Tun, im eigenen Erleben. Diese Bildungsprozesse tragen entscheidend zu einer demokratischen Persönlichkeitsbildung bei.

---

<sup>2</sup> vgl. hierzu: Wagner 2013, S.285f.

Auf diese Weise ermöglichen wir ihrem Kind in unserer Kita Erfahrungen im Aushandeln von Interessen zu sammeln und seinen Alltag mitzuentcheiden. Diese Bildung bewusst zu gestalten, Bedingungen zu schaffen die es ihrem Kind ermöglicht, in Strukturen, Regeln und Entscheidungen in seinem Alltag einzugreifen, verstehen wir als elementare Aufgaben unserer pädagogischen Arbeit und als Schlüssel zur Verinnerlichung von demokratischer Haltung.

Folgender Artikel (12) der UN-Konvention formuliert insbesondere die Beteiligungsrechte der Kinder:

Kinder haben ein Recht auf kindgerechte Information, freie Meinungsäußerung und auf freien Zugang zu Informationsquellen und Medien. Sie haben ein Recht auf Gedanken, Gewissens- und Religionsfreiheit, auf Privatsphäre und die persönliche Ehre.

## **Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen**

Eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen ist die Voraussetzung dafür, dass das Kind ankommen und sich wohl fühlen kann. Alle Beteiligten versuchen das Kind auf die bestmögliche Art in seinen Prozessen wahrzunehmen und zu unterstützen. Die Familie ist der wichtigste Bildungsort für das Kind, und wir als die Begleiter ihrer Familie, sind auf ihr Vertrauen und ihre Unterstützung angewiesen. Unser Austausch (Fachkräfte und Eltern), unsere gegenseitige Wertschätzung und unsere Ressourcen sollten dem Kind für verschiedene Lernangebote und Herausforderungen zur Verfügung stehen. Wir als Fachkräfte tragen zu der Entwicklung ihrer Kinder bei und unterstützen sie als Familie.

Regelmäßige Elterngespräche finden ein bis zweimal im Kindergartenjahr statt, um sich über die Entwicklung ihres Kindes auszutauschen. Kurzfristig können solche Gespräche in besonderen Situationen auch nötig sein. Jederzeit können sie sich mit ihren Wünschen, Sorgen und Fragen an uns wenden. Das Haus steht Ihnen auch für Besuche und Mithilfe offen. Gelegenheiten sich zu treffen bieten sich auch bei Festen, Elternabenden, Ausflügen, Elterncafe`s usw.

Für die Vertretung ihrer Belange wählen Sie aus ihren Reihen einen Elternbeirat, der sich je nach Bedarf mehrmals im Jahr trifft.

# **Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung**

## **Forschendes Lernen und Sprache entwickeln**

Sowohl Forschergeist als auch Teamgeist spielen in unserem Konzept und in der Entwicklung ihres Kindes eine große Rolle. Lernerfahrungen die ihr Kind in seiner frühen Kindheit macht, prägen seine weitere Persönlichkeitsentwicklung. Die Basis für nachhaltiges und lebenslanges Lernen ist die Freude am Tun und die Neugierde. Zu einer erfolgreichen Entwicklung gehört es auch dazu, dass ihr Kind Fehler machen und eigene Lösungswege ausprobieren darf.

Kinder lernen von Geburt an spielerisch. Im Spiel setzt sich ihr Kind aktiv und intensiv mit sich selbst, mit den anderen und seiner Umwelt auseinander. Deshalb ist „spielen“ für jedes Kind so entscheidend, um erfolgreiche Lernprozesse in allen Bereichen seiner Entwicklung anzustoßen. Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es, diese Spielfreude zu erhalten und Lernprozesse herauszufordern. Wichtigste Voraussetzung dabei ist hierbei eine vertrauensvolle Beziehung zwischen ihrem Kind und den pädagogischen Fachkräften. Ihr Kind wird von den pädagogischen Fachkräften durch respektvolle und einfühlsame Interaktionen in seinen Selbstbildungsprozessen unterstützt. Dabei haben die individuellen Ausdrucksweisen der Kinder, sowie Gespräche untereinander eine herausragende Bedeutung und werden von den Fachkräften wahrgenommen und einfühlsam darauf eingegangen. Die Fachkräfte sind sich jederzeit ihrer Vorbildfunktion bewusst und beachten die Grundsätze der feinfühligem Dialoghaltung. Kontinuierlich und reflektiert unterstützen die Fachkräfte die sprachliche Entwicklung ihres Kindes.

Auch den Räumen kommt eine große Bedeutung bei. Sie sind in unserem verwinkelten Haus nach thematischen Schwerpunkten eingerichtet und gestaltet. So sollen den Kindern vielfältige Raum- und Materialerfahrungen ermöglicht werden. Außerdem sollen sie die Möglichkeit haben ihre Erfahrungen auch selbstständig und selbsttätig zu machen.

Im Bauzimmer können die Kinder Bauen und Konstruieren. Hier gibt es ebenfalls Materialien, durch die die Kinder die mathematischen als auch die naturwissenschaftlichen Prinzipien erfassen und sich damit auseinandersetzen können. In der Experimentierecke und unserem Experimentierwagen können die Kinder viele Experimente völlig selbstständig durchführen.



Foto: Stadt Stuttgart.

Unsere Rollenspielecke bietet den Kindern die Möglichkeit in unterschiedliche Rollen zu schlüpfen.

Im Sprachzimmer können sich die Kinder mit verschiedenen Schriftzeichen und Buchstaben, Spielen und Büchern aus vielen Teilen der Welt beschäftigen.

Der Bewegung–und Musikraum bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten sich musikalisch mit Instrumenten auszuprobieren, oder Ihrer Bewegungsfreude durch Bewegungsbaustellen nachzugehen. Dieser darf von den größeren Kindern auch ohne Erzieherin genutzt werden und ist deshalb bei den Kindern besonders beliebt.

In der Werkstatt wird mit Holz gearbeitet als auch mit anderen Materialien, wie zum Beispiel Ton.

Unsere Terrasse bietet den Kindern die Chance nach draußen zu gehen.

Da wir nur einen kleinen Außenbereich haben, nutzen wir in unserem Stadtteil alle Spielplätze und machen auch Ausflüge z.B. die Jugendfarm und in den Wald.



Foto: Stadt Stuttgart.

Unsere Einrichtung arbeitet seit 2009 nach dem Konzept Infans. Im Folgenden werden die einzelnen Elemente kurz vorgestellt:

1. Beobachtungen der Kinder, Bildungsthemen, Zumutungen:  
Regelmäßig wird jedes Kind während seines Spiels, seiner Beschäftigung von einzelnen Erzieherinnen beobachtet. Das bedeutet, es wird genau aufgeschrieben was das Kind tut. Aus diesen Beobachtungen und den sonstigen Kenntnissen über das Kind erhalten wir Aufschluss womit sich ihr Kind am meisten von

sich aus beschäftigt, worüber es vielleicht nachdenkt, an welchen Themen es gerade lernt. Gemeinsam im Team beraten sich die Erzieherinnen, welches Material, welche Anregungen oder welche Kleingruppen ihr Kind braucht. Deutlich werden dabei aber auch welche Bereiche ihr Kind gar nicht interessieren, Tätigkeiten um die es einen Bogen macht. Hier sammeln die Erzieherinnen Ideen, wie sie sich mit den beliebten Tätigkeiten verknüpfen lassen um die ganzheitliche Entwicklung des Kindes zu unterstützen.

Ein Beispiel:

Baut ihr Kind sehr viele Türme und sonstige Gebäude, wird die Erzieherin vielleicht ein Buch über Häuser, Türme oder allgemein Architektur mitbringen; sie wird eventuell noch anderes Baumaterial zur Verfügung stellen, mit dem Kind über seine Werke ins Gespräch gehen, mit den Kindern einen Ausflug zum Fernsehturm machen usw. Vielleicht motiviert sie ihr Kind auch einige Zeichnungen seiner Werke zu machen, obwohl es sonst eigentlich gar nicht gerne zeichnet.



Foto: Stadt Stuttgart.

## 2. Dokumentation im Portfolio

Im Portfolio, werden alle Beobachtungen über ihr Kind zusammengetragen: Dazu kommen auch Fotos, die ihr Kind in seinen Beschäftigungen zeigen. Übersichten, die zeigen, welche Bereiche ihr Kind momentan am meisten interessieren. Daraus können sie ersehen, mit welchem Kind ihr Kind in der Kita vorrangig spielt und wo es in seiner Entwicklung steht. Aus all diesen Beobachtungen entwickeln die Fachkräfte individuelle Bildungsziele für ihr Kind: wo benötigt es Unterstützung, Material, eine helfende Hand, Zuspruch, Bücher, einen Fachmann der seine Fragen beantwortet. Das Portfolio ihres Kindes können sie jederzeit einsehen, es dokumentiert die Entwicklung ihres Kindes und wird später auch ein schönes Erinnerungsstück für ihr Kind sein.

### 3. Erziehungsziele

Das Team erarbeitet seine individuellen Erziehungsziele und entwickelt dazu Handlungsziele.

Welche Fähigkeiten hat ein erwachsener Mensch? Welche Felder möchten wir den Kindern erschließen?

Was müssen wir als Erzieherinnen tun, damit sich die Kinder zu selbstbewussten, selbsttätigen und schöpferischen Erwachsenen entwickeln, die sich in unserer sozialen Umwelt gut zurechtfinden und ihren eigenen Weg verfolgen können?

Dazu gehen wir auch mit Ihnen ins Gespräch: was sind ihre Ziele?

Die beobachteten Bildungsziele, verknüpft mit den Erziehungszielen geben uns einen Plan wie und woran ihr Kind gerade lernt, bzw. lernen kann.

## **Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen**

Wir Fachkräfte verstehen uns als Vorbilder der Kinder im respektvollen Umgang mit der Natur und deren Ressourcen. Auf dieser Grundlage ermöglichen wir ihrem Kind regelmäßige Naturerfahrungen im Wald, auf Wiesen, Spielplätzen in der unmittelbaren Umgebung der Kita und Wasserläufen. Dabei ist es uns wichtig, ihrem Kind die Naturkreisläufe verständlich zu machen, die sich in den Jahreszeiten aber auch im Älterwerden verdeutlichen lassen und für Kinder erfahrbar sind. Zusammenhänge zwischen der Natur, Ernährung und Gesundheit haben hier ebenfalls einen hohen Stellenwert. Ihr Kind soll die Möglichkeit haben sich mit diesen Themen bewusst auseinanderzusetzen und Zusammenhänge seiner Umwelt nach und nach verstehen zu lernen. Die Erforschung von naturwissenschaftlichen Zusammenhängen und die Erkundung der Naturphänomene sind fester Bestandteil unserer Kita. Wir Fachkräfte begleiten ihr Kind während seiner Erfahrungen und schaffen



Foto: Stadt Stuttgart.

neue Erfahrungsräume innerhalb und außerhalb der Kita. Der Schutz unserer Umwelt, der eng mit dem Schutz des Kindes in Verbindung steht, hat für uns Fachkräfte dabei oberste Priorität.

Wir Fachkräfte unterstützen die Kinder auch im Umgang mit und Bewältigung von schwierigen und belastenden Lebens- und Familiensituationen, sowie in der Entwicklung einer gesundheitsförderlichen Lebensweise.

Dabei spielen Bewegungsanreize und Bewegungsangebote im Alltag eine große Rolle. Ihr Kind kann sein Körpergefühl entwickeln und stärken und seine Grenzen erfahren und annehmen. Wir Fachkräfte nehmen die individuellen Bewegungsimpulse der Kinder wahr und ermöglichen und ermuntern ihr Kind sich auszuprobieren und Freude an der Bewegung zu erfahren. Dies sind wichtige Grundvoraussetzungen für eine gesunde Entwicklung.

## **Partizipation ein konzeptioneller Schwerpunkt**

Schwerpunkt in unserer pädagogischen Arbeit ist die Partizipation:

Kitas sind in besonderer Weise den Kinderrechten verpflichtet: Ein Ort, in welchem ihr Kind auf Teilhaberechte und -pflichten einer demokratischen Gesellschaft vorbereitet wird. Für ihr Kind wird es eine wichtige Erfahrung darstellen, eigene Grenzen definieren zu können die respektiert werden: zum Beispiel ein Lied nicht immer mit-singen zu müssen oder sich den Ort zum Spielen selbst aussuchen zu dürfen. Ihr Kind wird bei uns selbstverständliche Beteiligung, Selbst- und Mitbestimmung erleben und sich dabei ernst genommen und anerkannt fühlen. Ihr Kind wird erleben, dass seine Stimme gehört wird und mit ihm über Entscheidungen und Veränderungen diskutiert und abgestimmt wird.<sup>3 3)</sup>

## **Stuttgarts Schätze entdecken**

„Ein Kind großzuziehen bedarf es eines ganzen Dorfes“<sup>4 4)</sup>, in unserem Fall einer ganzen Stadt. Aus diesem Grund arbeitet Einstein Kitas mit Bürger und Bürgerinnen und vielen familienunterstützenden Organisationen eng zusammen.

---

<sup>3</sup> Vgl hierzu.: Qualität vor Ort (2017, S. 14-16).

<sup>4</sup> afrikanisches Sprichwort, [www.ipzf.de](http://www.ipzf.de).

## **Kooperationen mit Institutionen**

Wir arbeiten mit unterschiedlichen sozialen, kulturellen und musikalischen Kooperationspartnern zusammen. Unsere Kita versteht Kooperation als Bereicherung und zusätzliche Ressource zum Wohle der Kinder und ihrer Familie.

Kooperationen sind für uns eine Selbstverständlichkeit unseres Kita-Alltags.

Zu unseren Partnern gehören unter anderem:

- Junges Ensemble Stuttgart (JES-Kindertheater)
- Stuttgarter Musikschule
- Sportamt mit „Kita-fit“
- „Haus der kleinen Forscher“
- Akademie für Natur und Umweltschutz
- Das Forstamt Stuttgart
- Das Beratungszentrum im Stuttgarter Westen
- Das Gesundheitsamt mit dem Kinder- und jugendärztlichen Dienst
- Das Sozialamt
- Das städtische Elternseminar
- Grundschulen und das staatliche Schulamt

## **Bürgerschaftliches Engagement**

Seit 2002 engagieren sich Bürger und Bürgerinnen der Stadt Stuttgart als Vorlesepaten und Vorlesepatinnen. Seit 2014 werden über die Agentur für Kinderfragen Eltern, Bürgerinnen und Bürger mit speziellen Kenntnissen und die entsprechenden Kinderfragen beantworten möchten an Einstein-Kitas vermittelt.

Kontakt: [51-Agentur-für-kinderfragen@stuttgart.de](mailto:51-Agentur-für-kinderfragen@stuttgart.de)

## **Übergang in die Kita-Grundschule**

Alle Kinder die bis zum 30. September 5 Jahre alt werden, gehören zu den Vorschulkindern und verbringen Ihr letztes Jahr hier in der Kita.

Die höchste Priorität um den Kindern einen gelungenen Übergang in die Grundschule gewährleisten zu können bedarf für uns als pädagogische Fachkräfte der Unterstützung und Begleitung wichtiger Kompetenzen, angepasst an den Bedürfnissen der einzelnen Kinder. Diese beinhalten die emotionalen, sozialen, motorischen und kognitiven Fähigkeiten die jedes Kind braucht als wichtige Grundlage und einen guten Start in die Grundschule.

Unterstützt werden diese wichtigen Grundlagen durch regelmäßige Projekte und Angebote für die Vorschulkinder im Alltag, die sehr an den Themen, Interessen und Fähigkeiten der Kinder angeknüpft sind. Dies ermöglicht eine individuelle Weiterentwicklung jedes einzelnen Kindes. Zur wichtigen Gestaltung dieses Übergangs trägt hier auch als wichtiger Faktor trägt hier auch als wichtiger Faktor die Zusammenarbeit mit der *Vogelsangschule* bei. Durch Angebote in der Kita und Schule mit der Kooperationslehrerin, werden auch hier wichtige Voraussetzungen für den sicheren Übergang geschaffen.

## **Professionelles Handeln stärken**

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf. Dadurch prägen wir als

Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

## **Qualität sichern**

### **Qualitätsmanagement**

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbstreflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung uns regelmäßig auch in Kinderrunden austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel können wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

## **Beschwerdemanagement**

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Partizipation dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Eltern können sich auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden. Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, der Chef von allen städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter [gelbe.karten@stuttgart.de](mailto:gelbe.karten@stuttgart.de) erhältlich.

### **Weiterführende Informationen finden Sie unter:**

<https://www.stuttgart.de/kita-bismarckstrasse53>  
[www.stuttgart.de/kits](http://www.stuttgart.de/kits)  
[www.einsteinstuttgart.de](http://www.einsteinstuttgart.de)

## **Impressum**

Herausgeberin:  
Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt  
Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:  
Tageseinrichtung für Kinder  
Bismarckstrasse 53/1  
70197 Stuttgart  
Fon: 0711/1200533  
Fax: 0711/ 1200096

Foto Umschlag:  
Getty Images

Stand: November 2018

## Literaturverzeichnis

- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017.
- Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 Verlag das Netz.
- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag.
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII)– Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 | 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 | 3618.
- Hansen, R./Knauer, R./ Sturzenhecker, B. (2011): Partizipation in Kindertageseinrichtungen. Verlag: Das Netz
- Regner, M./Schubert-Suffrian,F. (2013): Partizipation in der Kita: Projekte mit Kindern gestalten. Verlag: Herder, 2.Auflage
- Wagner, P.u.a.(Hrsg.) (2013): Handbuch Inklusion. Grundlagen vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung. Verlag: Herder

## Abbildungsverzeichnis

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.